



RUNDUM SPITZBERGEN

Im Reich der Eisbären & des Eises

Longyearbyen – Longyearbyen

10. – 19. Juli 2025

An Bord der *m/v Plancius*



Die M/V *Plancius* wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff für die Königliche Niederländische Marine gebaut und trug den Namen „Hr. Ms. Tydeman“. Im Jahr 2009 wurde das Schiff vollständig zu einem Passagierschiff umgebaut und entspricht den neuesten SOLAS-Vorschriften (Safety Of Life At Sea – Sicherheit des Lebens auf See). Die M/V *Plancius* ist 89m lang, 14,5m breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5m, Eisklasse 1D, eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 10,5 Knoten und ist mit drei Elektro-Diesel-Motoren ausgestattet.



Kapitän Evgeny Levakov (Russland)

und seine internationale Besatzung von 50 Seeleuten

Erster Offizier:	Martin Hansson	[Schweden]
Zweiter Offizier:	Giovanie Simone	[Philippinen]
Dritte Offizierin:	Solina Duguay	[Kanada]
Hotel Manager:	Volodymyr Cherednychenko	[Ukraine]
Hotel Manager Assistenz:	Victoria Bridgwood	[GB]
Chefkoch:	Bawa Gaurav	[Indien]
Sous Chef:	Oleksii Shvets	[Ukraine]
Schiffsärztin:	Pauline van Paridon	[Niederlande]
Expeditionsleiter:	Philipp Schaudy	[Österreich]
Expeditionsleiter Assistenz:	Koen Hoekemeijer	[Niederlande]
Expeditionsguide:	Jess Owen	[GB]
Expeditionsguide:	Ursula Tscherter	[Schweiz]
Expeditionsguide:	Valeria Sains Herrera	[Argentinien]
Expeditionsguide:	Enric Sangra Modol	[Spanien]
Expeditionsguide:	Esther Josten	[Deutschland]
Expeditionsguide:	Daan Vreugdenhil	[Niederlande]

WILLKOMMEN AN BORD!!

Tag 1 – Donnerstag, 10. Juli, Longyearbyen, Einschiffung

12:00 Uhr GPS Position: 78°14.8'N / 014°58.4'E

Wind: E1 • See: glatt • Wetter: bewölkt • Luft: 12°C • Wasser: 9°C

Nachdem wir von nah und fern angereist waren – einige verbrachten bereits ein paar Nächte in Longyearbyen, andere flogen am Morgen ein – begannen wir am Nachmittag, uns vor der *Plancius* zu versammeln. Ab 16 Uhr durften wir an Bord des Schiffes gehen, das für die nächsten neun Tage unser Zuhause sein würde. An Bord wurden wir vom Hotel- und Expeditionsteam begrüßt und zu unseren Kabinen geführt. In der Lounge konnten wir uns bei einem heißen Getränk ein wenig einleben, bevor das obligatorische Sicherheitsbriefing und die Seenotrettungsübung stattfanden. Erster Offizier Martin führte uns nach draußen zu den Rettungsbooten – alle in ihre knall-orangen Rettungswesten gekleidet.

Anschließend legten wir ab und genossen die Aussicht beim Verlassen von Longyearbyen. Danach wurden wir wieder in die Lounge eingeladen, um Willkommensgetränke mit dem Kapitän zu genießen und unseren Expeditionsleiter Philipp sowie das Expeditionsteam kennenzulernen. Am Abend erwartete uns ein Buffet-Abendessen, bei dem wir das Restaurantteam kennenlernten, bevor wir den Tag gemütlich mit Blick auf die vorbeiziehende Landschaft ausklingen ließen und schließlich ins Bett gingen.

Tag 2 – Freitag, 11. Juli, Ny-Ålesund & Lilliehöökbreen

08:00 Uhr GPS Position: 78°59.7'N / 011°26.7'E

Wind: ESE 3 • See: gekräuselt • Wetter: bewölkt • Luft: 7°C • Wasser: 8°C

Der zweite Tag begann mit unserer Ankunft und einer morgendlichen Anlandung in Ny-Ålesund, der nördlichsten dauerhaft bewohnten Siedlung der Welt. Sie ist ein bedeutendes internationales arktisches Forschungszentrum. Nach einem köstlichen Frühstücksbuffet fand in der Lounge ein wichtiges Informationsmeeting über den Ablauf unseres Besuchs in Ny-Ålesund statt.

Nach etwa einer Stunde in Ny-Ålesund hatten wir das Privileg, dem Direktor der niederländischen Forschungsstation, Maarten Loonen, zuzuhören. Er gab uns spannende Einblicke in die großartige Forschung, die sein Team dort in den letzten 35 Jahren durchgeführt hat. Ihre Langzeitstudien liefern wertvolle Daten zu arktischen Ökosystemen und dem Klimawandel. Im Anschluss daran ließen Valeria und Esther die Geschichte lebendig werden, als sie uns die beeindruckenden Expeditionen von Roald Amundsen näherbrachten – darunter auch seine bahnbrechende Luftschiffreise zum Nordpol, auf die er von Ny-Ålesund aus aufbrach.



Nach unserer Rückkehr zum Schiff stärkten wir uns am leckeren Mittagsbuffet, bevor wir in der Sicherheitseinweisung mehr über das Verhalten in Eisbärengebieten und die sichere Nutzung der Zodiacs erfuhren – eine wichtige Vorbereitung für das Abenteuer am Nachmittag.

Unsere Arktisreise führte uns tief in den Krossfjord, wo der imposante Lilliehöök-Gletscher auf uns wartete. Dort unternahmen wir eine spannende Zodiac-Fahrt. Der Gletscher war äußerst aktiv – wir wurden Zeuge zahlreicher Kalbungen, bei denen riesige Eismassen mit donnerndem Getöse ins Meer stürzten und große Wellen verursachten. Wir kamen dem Gletschereis so nah, dass wir es sogar berühren und untersuchen konnten – mit uralten Luftblasen darin, die ein faszinierendes Zeugnis der jahrtausendelangen Eisbildung darstellen. Die um uns



treibenden Eisberge zeigten ein buntes Farbspiel – von strahlendem Weiß über tiefes Blau bis hin zu gelegentlichem Grün, je nach Dichte und Alter des Eises.

Zurück an Bord fand unser tägliches Recap statt. Daan teilte persönliche Erfahrungen aus seiner Zeit in Ny-Ålesund. Er erforschte das Wachstum lokaler Gräser und welchen Einfluss weidende Tiere wie Gänse auf

dieses Wachstum haben. (Information zur Forschung der Niederländer in Ny- Ålesund : <https://www.arcticstation.nl/>)

Das Abendessen rundete diesen Tag voller wissenschaftlicher Entdeckungen, historischer Einblicke und atemberaubender Naturerlebnisse perfekt ab.



Tag 3 – Samstag, 12. Juli, Jotunkjeldene, Texas Bar, Monacobreen

08:00 Uhr GPS Position: 79°27.4'N / 013°22.1'E

Wind: S2 • See: ruhig • Wetter: teils bewölkt • Luft: 7°C • Wasser: 7°C

Während der Nacht fuhr die Plancius nordwärts um die Spitze der Hauptinsel herum und in den Woodfjord hinein. Einige Gäste standen schon in der Früh am Geländer, um die Schönheit und Einzigartigkeit der Landschaft auf sich wirken zu lassen. Als über die Lautsprecher das Frühstücksbuffet eröffnet wurde, gingen natürlich alle rein um sich aufzuwärmen und sich für die anstehenden Tagesaktivitäten zu stärken.



Zum Glück nahm der Wind genügend ab, so dass wir unsere erste Anlandung am Jotunkjeldene im Bockfjord durchführen konnten. An der Gangway stiegen wir in die Zodiacs und am Strand schwangen wir wie aufgefordert die Beine zum Motor schauend wieder raus. Dann begannen wir in drei Gruppen unterteilt unsere Wanderungen. Wie zu erwarten war, erreichte die schnelle Gruppe, "Bergziegen" genannt, schon nach kurzer Zeit einen Ort, der wohl niemand hier im hohen Norden erwartet hätte: warme Quellen vulkanischen Ursprungs. Aus dem Boden tröpfelte tatsächlich 20° C warmes Wasser. Als die schnelle Gruppe den Hang weiter hoch lief, kam auch schon die nächste an. Um die Sinterterrasse stehend, genossen wir die atemberaubende Aussicht über den Fjord, die Gletscher und die Berge. Der von ausgeschwemmten hellen Mineralien gefärbte Boden kontrastierte wunderschön mit dem rotgefärbten Berg auf der anderen Fjordseite. Diese Old Red genannte Steinformation wurde vor 400 Millionen Jahren im Zeitalter des Devon gebildet.

Unterdessen hatte auch die Genießerguppe an Höhe gewonnen. Langsam laufend richteten sie ihr Augenmerk auf den Boden. Immer wieder beugte oder kniete sich jemand hin, um die Schönheit der Pflanzen, Steine und Flechten aus der Nähe zu betrachten. Eine überraschend

große Vielfalt farbiger Blütenpflanzen galt es mit Kameras, den magischen Flechtenlupen (Lichen Candelaris), den Schmetterlingsfeldstechern oder einfach mit bloßem Auge anzuschauen. Immer wieder waren Ahs und Ohs zu hören. Weiter hochsteigend entdeckten wir einen hell gefärbten Schneehahn und nicht weit von ihm erschien über dem Grad auch der Kopf des Weibchens.



Während wir ein paar Stunden später zurück an Bord waren und das Mittagessen zu uns nahmen, hievten die Guides und Crewmitglieder die Zodiacs an Bord, lichteten den Anker und das Schiff fuhr Richtung den Liefdefjorden (Liebesbucht). Von der Brücke Ausschau haltend, konnte kein Eisbär gesichtet werden, sodass unserem Besuch in der Texas Bar nichts im Wege stand. Doch als wir um die kleine Hütte standen, drückten einige Gesichter schon ihre Enttäuschung aus, dass in dieser Bar keine Drinks ausgegeben wurden.

Bald danach standen wir auf erhöhten Hügeln, wo wir einen atemberaubenden Ausblick über ein weites felsiges Mündungsgebiet genossen. Der Wind blies aber so heftig, dass wir uns kaum auf den Beinen halten konnten. So liefen wir lieber weiter. Doch dies war eine Herausforderung für sich, da viele Pflanzen, Moose und Flechten unsere Aufmerksamkeit auf sich zogen. Schlussendlich erreichten wir einen weiteren Aussichtspunkt, von wo wir einen fantastischen Blick über den Fjord, diverse Buchten und die 5 km lange Gletscherfront des Monacobreen erhielten.

Als die Kälte langsam begann unsere Kleiderschichten zu durchdringen, wurde es Zeit zur Landungsstelle zurückzukehren. Trotz der spitzen Wellen fuhren uns die erfahrenen Zodiacfahrer:innen trocken zur Plancius zurück. Umgezogen und von einem heißen Tee gewärmt, trafen wir kurze Zeit später in der Lounge für das heutige Recap ein. Enric führte uns

in einer kurzen Präsentation in die Geologie Spitzbergens ein. Er nahm uns mit in die ferne Vergangenheit, als vor 500 Millionen Jahren das Archipel noch in Äquatornähe lag.

Es war ein so unglaublich erfüllender und aktiver Tag, dass es wohl niemandem schwerfiel einzuschlafen. Trotz des Tageslichts, das durch die Vorhänge schien.



Tag 4 – Sonntag, 13. Juli, Chermsideøya, Isflakbukta und Grillen

08:00 Uhr GPS Position: 80°29.0'N / 020°05.4'E

Wind: NE1 • See: ruhig • Wetter: teils bewölkt • Luft: 10°C • Wasser: 8°C

Heute Morgen wachten wir auf zu spiegelglatter See und großartiger Sicht auf die Berge, während wir in Richtung Chermsideøya segelten – eine Insel im äußersten Norden von Spitzbergen. Das helle Sonnenlicht spiegelte sich in unseren Sonnenbrillen, und es fühlte sich für arktisches Klima erstaunlich warm an.

Die Fahrt mit den Zodiacs war wunderschön. Wir landeten an einem sonnigen Sandstrand mit vielen großen Treibholzstücken. Am Strand kamen zwei neugierige Rentiere, um sich diese merkwürdigen bunten Tiere einmal aus der Nähe anzuschauen. Nach dieser schönen Begegnung teilten wir uns in unsere drei Wandergruppen auf. Die Langstreckenwanderer, oder „Bergziegen“, wie sie genannt wurden, gingen mit



Philipp, Esther und Jess auf einen Gipfel, um den Panoramablick über die Insel zu genießen. Die mittlere Gruppe erlebte mit Daan, Valeria und Koen eine etwas außergewöhnliche Tour. Ein Gedankenspiel: Daan stellte uns die Frage, was wir zum Überleben auf den kahlen Felsen von Chermsideøya brauchen würden. Wir verließen unsere Komfortzone, indem wir barfuß über Tundra, Schnee und durch einen Schmelzwasserfluss wateten.

Die gemütlichen Wanderer – oder „Arktischen Spaziergänger“, wie sie jetzt genannt werden – lernten von Enric viel über Steine und Geologie. Ursula lud uns ein, ihr beim Aufsammeln von Plastik am Strand zu helfen. Wir waren schockiert über die Menge an Müll an einem so abgelegenen Ort. Wir waren froh, wenigstens ein bisschen zur Reinigung beitragen zu können.

Zum Mittagessen genossen wir ein Buffet an Bord des Schiffs, während wir zu unserem Nachmittagsziel Phippsøya weitersegelten. Phippsøya ist die größte der Sieben Inseln im äußersten Norden Spitzbergens. Aufgrund ihrer Lage werden dort häufig Eisbären gesichtet. Das eigentliche Ziel unseres Besuchs auf Phippsøya war, hoffentlich einige Walrosse am Strand zu sehen. Wir suchten entlang der noch sonnigen Isflakbukta und sahen ein erstes Walross im Wasser. Es war neugierig und kam ziemlich nahe an die *Plancius* heran.

Da am Strand keine Walrosse zu sehen waren, beschlossen wir, eine Landung auf der Insel zu machen, um uns die Beine zu vertreten und die Landschaft zu erleben, die als „Polare Wüste“ bekannt ist. Das Team auf der Brücke erkundete vom Schiff aus, ob die Küste sicher war, während die Guides am Strand landeten, um dort das Gelände zu prüfen. Wir zogen uns derweil warm an und hielten unsere Schwimmwesten bereit. Kaum waren wir fertig, gab es Bewegung am Strand. Ein Funkruf von Philipp: ein Bär an Land, unweit der Landungsstelle! Vom Schiff aus konnten wir nur sehen, wie die Zodiacs kehrt machten und voll Stoff zurück zur



Insel rasten, um das Team an Land wieder einzusammeln. Die Landung wurde daher abgesagt.

Zum Glück änderte Philipp schnell den Plan für den Nachmittag, sodass wir wenig später alle in die Zodiacs stiegen – aufgeregt, dem König der Arktis erstmalig und aus sicherer Entfernung zu begegnen. Wir bekamen ein Gefühl dafür, wie gut getarnt die Bären sind, da er wie ein großer weißer Fels im

Schnee lag. Er stand auf, um die seltsame Erscheinung von zehn großen „Robben“ im Wasser zu betrachten – in Wirklichkeit wir – doch bald legte er sich wieder hin und ruhte sich aus. Was für ein wunderschöner Anblick, einen Eisbären in seiner natürlichen Umgebung zu sehen und sein Verhalten zu beobachten. Neben dem großen Eisbären machten wir noch eine weitere Entdeckung: rund um unsere Boote schwammen zahlreiche kleine Quallen. Während der Zodiacfahrt änderte sich das Wetter – von blauem Himmel und Sonnenschein zu dichtem Nebel in nur wenigen Minuten.



Beim abendlichen Rückblick hörten wir von den Plänen für den morgigen Tag im Eis, erfuhren von Esther mehr über arktische Pflanzen und von Ursula über die Plastikverschmutzung unserer Ozeane. Anschließend überraschte uns das Hotel- und Küchenteam mit einem Grillabend auf dem Achterdeck. Es war etwas ganz Besonderes, draußen im arktischen Nebel zu essen. Es gab sogar Glühwein – und das schon im Juli! Wir tanzten bis tief in die

arktische Nacht hinein – voller Vorfreude auf das, was der nächste Tag bringen würde.

Tag 5 – Montag, 14. Juli, Tag im Packeis, Suche nach Eisbären

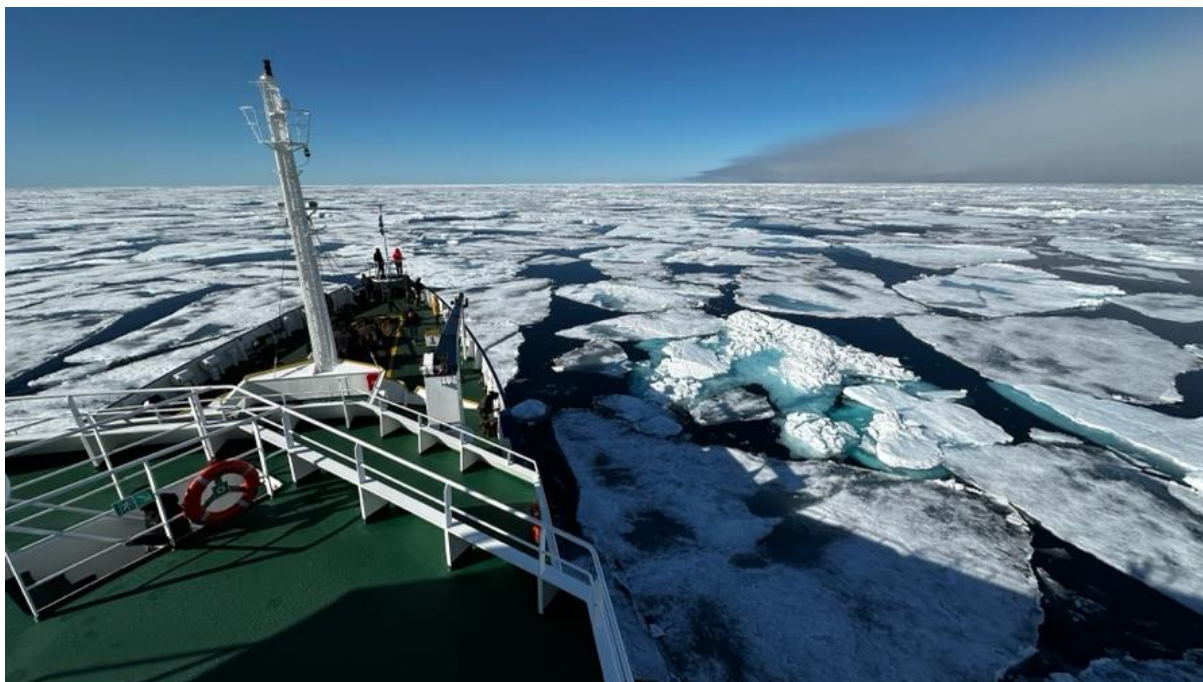
08:00 Uhr GPS Position: 81°55.9'N / 029°41.2'E

Wind: W3 • See: klar • Wetter: teils bewölkt • Luft: 2°C • Wasser: 0°C

Heute Morgen ließ uns Philipp ausschlafen. Nicht lange, aber die zusätzlichen 15 Minuten waren nach unseren ersten intensiven Tagen voller Eindrücke und wunderschöner Wanderungen sehr willkommen. Der Plan, länger zu schlafen, ging allerdings leider nicht ganz auf, denn unser erster Eisbär war bereits gesichtet worden. Wir hatten gerade erst das faszinierende Packeis erreicht, als der erste Bär auftauchte. Er stand am Rand des Eises – und es war unglaublich, ein so schönes Tier in seiner natürlichen Umgebung zu sehen.



Wir vergaßen das Frühstück und stürmten hinaus, um den Bären mit eigenen Augen zu sehen. Unser Kapitän navigierte die *Plancius* vorsichtig durch das Eis, um uns näher heranzubringen, ohne den Bären zu stören. Kapitän Evgeny hat über 30 Jahre Erfahrung in der Navigation im Eis und das merkte man sofort. Langsam und lautlos näherten wir uns, bis wir einen fantastischen Blick auf unseren ersten Packeisbären hatten.



Es wurde noch besser – ja sogar fantastisch, als der Bär Interesse an der *Plancius* zeigte und sich auf den Weg zu uns machte.

Wir waren alle völlig begeistert und machten ununterbrochen Fotos mit Kameras und Smartphones. Der Bär lief halb um das Schiff herum und kam fast bis unter unseren Bug, bevor er sich entschloss, weiterzuziehen. Für die großen Teleobjektive war das schon fast zu nah – aber keiner von uns „beschwerte“ sich ;).



Nach einer Weile fuhren wir weiter ins Eis hinein und machten uns schließlich auf den Weg zum Frühstück in das Restaurant. Der Raum vibrierte förmlich vor Aufregung – ein perfekter Start in den Tag. Laut den Guides ist eine so nahe Begegnung äußerst selten und passiert definitiv nicht auf jeder Reise. Wir hatten eindeutig großes Glück!

Während wir unser Frühstück verdauten, meldete sich Philipp erneut: Ein zweiter Bär war gesichtet worden – also weiter ging's! Unser Kapitän bewies erneut sein Können und wir erlebten eine weitere magische Begegnung mit dem wahren König der Arktis.

Irgendwann ließ der Bär sich hinab ins eiskalte Wasser und wir entschieden, ihn in Ruhe zu lassen.

Es war Zeit für einen Kaffee, ein schnelles Durchsehen unserer Fotos und ein bisschen Aufwärmen. Aber uns war heute keine Ruhe vergönnt: Philipp hatte schon wieder einen Bären entdeckt! Erneut hatten wir unglaubliches Glück, denn auch dieser Bär kam ganz nah ans Schiff heran und unsere Kameras liefen wieder auf Hochtouren.



Dieser Tag war einfach unglaublich. Der Anblick des Eises, die strahlende Sonne und der blaue Himmel – eine atemberaubende Landschaft, wie sie viele von uns noch nie zuvor erlebt hatten. Nichts als Eis bis zum Horizont, und mit ein bisschen Anstrengung hätten wir fast bis zum Nordpol laufen können – wir hatten 82° Nord erreicht, nur etwa 900 km vom nördlichsten Punkt der Erde entfernt.

Wir fühlten uns sehr abgelegen und wirklich wie „auf dem Gipfel der Welt“. Mit all diesen wundervollen Eisbärerlebnissen war es schlichtweg ein perfekter Tag.

Tag 6 – Dienstag, 15. Juli, Faksevangen, Alkefjellet und Torellneset

08:00 Uhr GPS Position: 79°33.1'N / 017°41.5'E

Wind: SE 3 • See: glatt • Wetter: teils bewölkt • Luft: 14°C • Wasser: 6°C

Heute Morgen fuhr die Plancius zur geplanten Anlandungsstelle namens Faksevangen, wo wir auf Erkundung gehen wollten. Doch als wir uns der Küste näherten, erwartete uns eine wunderbare Überraschung: Auf dem Hügel ruhten nicht ein, sondern zwei Eisbären. Eine Mutter mit ihrem Jungen! Natürlich gingen wir alle raus an Deck, um diesen besonderen Moment in vollen Zügen zu genießen und die Tiere zu beobachten. Das Schiff kam nah genug heran, um mit Feldstechern und Kameras ihr Verhalten zu beobachten und festzuhalten. Nach einer Weile fuhren wir weiter zu einer nahegelegenen Bucht um dort an Land zu gehen.



Geerbukta bot uns zum Glück eine bärenfreie Alternative, die auch für die Guides ein neuer Ort war. Die Langwanderer wanderten mit Jess und Koen zu einem Hügel, von dem aus sie eine wunderbare Panoramasicht auf einen Gletscher genossen. Die gemütlichere Gruppe, die mit Esther und Valeria in der Nähe der Anlandungsstelle blieb, erlebte eine

besondere Überraschung: Sie entdeckten den Bau eines Polarfuchses – mit drei neugierigen Jungtieren, die aus dem Bau hervorlugten. Die mittlere Gruppe sammelte mit Ursula und Enric Müll am Strand auf und war überrascht, wie viel angespülter Meeresmüll dort zu finden war.

Zurück an Bord aßen wir zu Mittag, während wir zu unserem nächsten Ziel segelten: Alkefjellet, die Heimat von etwa sechzigtausend Brutpaaren der Dickschnabel-Lumme. Bei unserer Ankunft wurde jedoch klar, dass das Wetter andere Pläne hatte – Wind und Wellen waren zu stark für eine Operation vor Ort. Stattdessen betrachteten wir die Klippen aus der Ferne und setzten unseren Kurs nach Torellneset fort. Auf dem Weg passierten wir die Insel



Wahlbergøya, auf der das Anlanden verboten ist. Wir segelten nah genug vorbei, um einige große männliche Walrosse am Strand zu sehen.

Um die unerwartet freie Zeit am Nachmittag zu nutzen, hielt Daan einen Vortrag über den Klimawandel in der Arktis.

Nach einem ruhigen Nachmittag trafen wir uns zum Tagesrückblick – doch dieser wurde abrupt unterbrochen: Noch ein Bär war gesichtet worden, diesmal auf dem schnell gefrorenen Eis in einer Bucht!

Am Abend, gegen 21 Uhr, erreichten wir ein spektakuläres Ziel. Wir begannen entlang der Kante des Brasvellbreen zu fahren, der größten Eiskappe Spitzbergens. Der Gletscher war gewaltig, und es war schwer, seine Größe wirklich zu erfassen. Der Kapitän steuerte das Schiff nahe an die Gletscherfront, und das Licht war einfach wunderschön. Es war ein besonderer Abschluss für einen Tag, der nicht ganz nach Plan verlaufen war – und wir gingen zufrieden ins Bett.

Tag 7 – Mittwoch, 16. Juli, Sundneset und Negribreen

08:00 Uhr GPS Position: 78°35.7'N / 019°13.3'E

Wind: W1 • See: gekräuselt • Wetter: teils bewölkt • Luft: 11°C • Wasser: 2°C

Heute Morgen fuhren wir durch den Freemansundet in den Storfjord hinein, der „Große Fjord“, der Spitzbergen von den kleineren Inseln Barentsøya und Edgeøya trennt. Im Nordwesten des Fjordes erwartete uns die majestätische Gletscherfront des Negribreen. Dies ist mit seinen 1.180 km² und der 20km langen Front der größte Gletscher Spitzbergens.

Draußen war es mild und sonnig, als wir nach dem Frühstück in unsere Zodiacs stiegen. Wir begannen die Tour am östlichen Ende des Gletschers und begegneten schon bald den ersten imposanten Eisbergen, die in der Bucht auf Grund gelaufen waren und aus denen die Elemente faszinierende Formationen erschaffen haben. Dann hörten wir die erste Ansage für Wale! Eine kleine Gruppe Belugas war gesichtet worden. Viele von uns sahen sie am Anfang noch nicht, doch nach etwa 15 Minuten wurden sie erneut gesichtet. Diesmal hatten die meisten Boote Glück und erhielten gute Sicht auf diese schönen weißen Wale mit ihren dunkelgrauen Kälbern. Welch eine herrliche Kulisse, sie inmitten der schwimmenden Eisberge zu beobachten! Nachdem wir eine geraume Zeit mit diesen wunderschönen Tieren verbracht hatten, führten wir unsere Fahrt entlang der gigantischen Eiswand fort, begleitet von einigen Elfenbeinmöwen und Dreizehenmöwen. Viele großartige Eisberge sind in den Gewässern vor dem Gletscher auf Grund gelaufen, Wind und Wellen haben sie zu beeindruckenden Eisskulpturen mit vielen Formen und Farben gemacht. Von unseren Guides erfuhren wir mehr über die Zusammensetzung des Eises und warum wir es in verschiedenen Farben wahrnehmen.



Der Morgen ging langsam zuende und wir kehrten für das Mittagessen zum Schiff zurück. Der Anker wurde gelichtet und unsere Reise führte uns wieder nach Süden in Richtung des Freemansundet und an einen Ort namens Sundneset. Idyllische, sanft ansteigende Hügel mit großen grünen Flächen, kleine Seen, die Vogelbeobachtungen versprachen, schroffe Felsen und Bergkämme und eine historische Hütte charakterisieren diese Landungsstelle. Wir gingen am späten Nachmittag an Land und wurde zuerst hinüber zur Hütte geschickt, um einen Blick hinein zu werfen, bevor wir uns in die üblichen Gruppen aufteilten. Philipp und Koen nahmen den direkten Weg hinauf auf den Bergkamm und den höchsten Aussichtspunkt der Bucht. Ursula, Esther, und Jess spazierten entlang des Ufers des ersten Sees und planten ebenfalls zum Aussichtspunkt hinauf zu gehen. Enric, Vale und Daan blieben am flacheren Ende des Hügels und nahmen sich die Zeit, die Welt zu unseren Füßen genauer unter die Lupe zu nehmen. Wir alle waren froh, endlich ein wenig Bewegung zu bekommen, als die Guides Philipps Radio-Ruf erhielten: "Alle Guides, alle guides, wir haben einen Eisbären an Land, alle sofort zurück zur Landungsstelle." Diese Nachricht hieß klar und deutlich: evakuieren. Keine Fotos mehr, keine Stopps, wir alle machten umgehend Kehrt und marschierten zurück zur Landungsstelle, um die Insel so schnell wie möglich zu verlassen. Der Seegang war eine Herausforderung und wir hatten eine sehr starke Strömung am Schiff, was es schwierig machte, die Gangway zu erreichen, jedoch schafften es alle, wieder wohlbehalten an Bord anzukommen. Gespannt, aufgeregt, ein wenig nervös, aber glücklich, dass alles gut gegangen war. Und wenigstens konnten wir ein wenig spazieren gehen, bevor wir Sundneset schneller als erwartet wieder verlassen mussten.

Bei unserer täglichen Zusammenfassung, teilte Philipp seine Pläne für den nächsten Tag mit uns – wir würden in der Nacht das südliche Kapp Spitzbergens umrunden and am nächsten Morgen in den Hornsund einfahren. Danach erzählte Ursula uns mehr über die Beluga-Wale und Jess teilte einige erschreckende Wahrheiten über Walrosse mit uns. Nach dem

Abendessen erzählte Esther einige Geschichten aus der nordischen Mythologie. Was wir daraus mitnehmen? Die starke Verbindung mit der Natur, die alle alten Religionen gemeinsam haben, und die Einstellung, dass wir unser Schicksal manchmal einfach annehmen sollten, ohne uns zu viele Sorgen zu machen, ohne zu viel nachzudenken und hin und wieder zu akzeptieren, dass die Götter sich manchmal einfach einen Spaß mit uns erlauben.

Day 8 – Donnerstag, 17. Juli, Gåshamna und Treskelen

08:00 Uhr GPS Position: 76°47.6'N / 015°16.6'E

Wind: E4 • See: gekräuselt • Wetter: teils bewölkt • Luft: 13°C • Wasser: 8°C

Wir wachten auf kurz bevor wir in den südlichsten Fjord Spitzbergens einfuhren, den Hornsund. Es sah neblig aus, also hofften wir, dass das Wetter noch aufklaren würde. Glücklicherweise war es nur eine kleine Nebelbank. Als wir durch diese hindurch gefahren waren, zeigte sich der Hornsund von seiner schönsten Seite, mit blauem Himmel und Sonnenschein. Unser Ziel heute Morgen war ein Ort namens Gåshamna, die Gänsebuch.

Wir landeten nahe der Überreste jahrhunderte alter Walskelette, die von niederländischen und englischen Walfängern im 17. und 18. Jahrhundert hier zurückgelassen wurden. Die ersten Berichte über die Entdeckung Spitzbergens besagen, dass man auf dem Rücken der Wale von einer Seite des Fjords zur anderen gehen konnte, so viele Wale soll es angeblich hier gegeben haben. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts begannen die Walfänger mit ihrer Jagd. Von kleinen Holzbooten aus machten sie Jagd auf die Wale. Es war ein Kampf zwischen Leben und Tod. Für die Wale und für die Walfänger. Sobald der Wal durch verschiedene Harpunen getötet war, wurde er an Land geschleppt. Auf den grünen Hügeln konnten wir noch die alten Öfen erahnen, in denen das Fett ausgekocht wurde, das anschließend nach Europa transportiert wurde. Es war beeindruckend, die Knochen und Schädel auf der Tundra liegen zu sehen. Um die Knochen herum wuchsen viel grünes Moos und Pflanzen, weil die Knochen ihre Nährstoffe langsam an die Umgebung abgeben.



Wie üblich teilten wir uns in drei Gruppen auf. Die langen Wanderer gingen zu einem hohen Felsvorsprung, um die Aussicht und die arktische Stille zu genießen.

Die mittleren Wanderer gingen zu einem schönen

Aussichtspunkt und hatten einen atemberaubenden Blick auf die Meerstrandläufer, die ihre Nahrung in den niedrigen Gezeitentümpeln sammelten. Die arktischen Spaziergänger erhielten von Ursula und Esther viele wichtige Informationen darüber, wie wichtig die Wale im Kreislauf des Lebens sind. Durch das Verschwinden der Wale ging das Ökosystem zurück. Ganz langsam erholen sich die Bestände wieder. Jeder kann einen Beitrag dazu leisten, das Ökosystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Ursula und Koen nahmen uns mit auf den Vogelfelsen, um Eismöwen und Dreizehenmöwen zu beobachten. Zurück am Landeplatz wagten einige mutige Entdecker einen Sprung ins Wasser.

Nach dem Mittagessen segelte die Plancius am Paierlbreen in der Burgerbukta vorbei, einer wunderschönen Gletscherfront mit steilen Bergen im Hintergrund.

Am späten Nachmittag erreichten wir unseren nächsten Anlegeplatz auf einer Landzunge auf der anderen Seite des Hornsundfjords, Treskelen genannt. Wir landeten auf einem Kiesstrand mit ordentlicher Brandung. Wie üblich teilten wir uns wieder in drei Gruppen auf. Die langen Wanderer gingen auf die Spitze der Nehrung und folgten ihr in Richtung Meer. Die mittleren Wanderer lösten einen spannenden Kriminalfall, bei dem eine Trottellumme von einem Polarfuchs getötet wurde. Die gemütliche Gruppe ging mit Enric, Valeria und Esther auf die Suche nach coolen Felsformationen, Pflanzen und Flechten.



In der Zusammenfassung erzählte Philipp, dass wir nach King Karls Forland fahren, um unseren letzten Expeditionstag auf der großen Insel nördlich des Isfjords zu verbringen.

Vale erzählte die Geschichte von Andrée und seiner Crew, die mit seinem Heißluftballon loszogen, um den Nordpol zu erreichen. Leider scheiterten sie und strandeten auf Kvitøya, wo man sie 34 Jahre später tot auffand. Danach beeindruckte Ursula uns alle mit ihrem Vortrag darüber, wie wichtig es ist, Kindern die Schönheit und Verletzlichkeit der Tiere und der Erde zu zeigen. Sie tut dies, indem sie Kunstwerke von Tieren nicht nur aus der Arktis, sondern aus der ganzen Welt anfertigt. Wir staunten nicht schlecht, als ein Buckelwal in Lebensgröße von den Guides hereingetragen wurde und fast den ganzen Vortragsraum füllte.

Wir waren müde, die meisten von uns gingen früh zu Bett, nach einem weiteren fantastischen Tag in der Arktis.

Tag 9 – Freitag, 18. Juli, Gipsvika und Skansbukta

12:00 Uhr GPS Position: 78°27.8'N / 012°06.4'E

Wind: NW3 • See: wellig • Wetter: bewölkt • Luft: 10°C • Wasser: 7°C

Heute standen wir mit gemischten Gefühlen auf. Aufgeregt über das was der Tag bringen würde, aber auch traurig darüber, dass dies unser letzter Expeditionstag war. Die Plancius erreichte schon bald nach dem Frühstück Poolepynten, wo wir Plan A folgend, die Walrosse während eines Landgangs besuchen wollten. Doch leider blies der Wind so stark und peitschte die Wasseroberfläche auf, dass ein Landgang sichtbar

schlicht unmöglich war. So entschieden Philipp und der Kapitän schon morgens in den geschützten Fjord namens Sant Jonsfjord hineinzufahren.

Als erstes gingen wir bei Bulltinden an Land, was sich als hervorragende Alternative herausstellte. Wir teilten uns in die üblichen Wandergruppen auf. Diesmal gab nur eine Handvoll Langwanderer, die sich mit Koen auf den Weg den steinigen Hang hinauf machten. Schon bald hatten sie eine tolle Aussicht auf mehrere Rentiere mit ihren Jungen. Philipp nahm seine Gruppe auf eine etwas kürzere Wanderung und erkundete die nahegelegene Schlucht. Die gemächliche Gruppe erkundete zuerst den Strand und schaute sich den goldenen Seetang genauer an. Tief nach vorne gebeugt, entdeckten sie viele kleinste wirbellose Meerestiere, die sich in der Gezeitenzone versteckten. Aufmerksame Augen entdeckten weiter draussen sogar noch ein Walross im Wasser.



Nach dem Mittagessen landeten wir an unserem „Nachmittags-Plan A“-Ort, der tiefer im Sankt Jonsfjord lag. Im Unterschied zum Morgen war es hier schön warm, ja fast heiss. So schwitzten die Langwanderer mit Philipp und Enric nicht schlecht, als sie in hohem Wandertempo zu einem sehr hohen und steilen Aussichtspunkt gelangten. Von hier genossen sie einen atemberaubenden Blick auf den nahegelegenen Gletscher. Die mittelschwere Gruppe hatte viel Spaß mit Koen, Ursula und Daan, als sie auf einer langen steinigen und steilen Seitenmoräne des gleichen Gletschers hochwanderten. Auch sie genossen in der Stille sitzend die Aussicht. Dann entdeckte jemand die unscheinbaren aber einzigartig schönen Blüten des Taubenkropf-Leimkraut (*Silene uralensis*). Weiter unten wanderte die gemütliche Gruppe und beobachtete Flussuferläufer und ihren Küken, die am Strand und in der Tundra entlangliefen. Um die Trapperhütte stehend erfuhren sie von Esther Spannendes über die norwegische Hüttenkultur und die Erforschung der Arktis.

Dann wurde es Zeit zum Schiff zurückzukehren. Wir hatten gerade genügend Zeit um uns umzuziehen, zu duschen und in die Lounge hochzusteigen wo kühle Drinks auf uns warteten. Philipp nahm uns in Gedanken nochmals zurück durch unsere gelungene Reise um Spitzbergen herum. Mit viel und langanhaltendem Applaus verabschiedeten wir uns von Kapitän Evgeny, sgf, Viktoria, Rachel und unseren Guides, hoben die Champagnergläser und stiessen auf eine gute Heimreise an. Als letzter Höhepunkt genossen wir die von Valeria zusammengestellte Foto-Diashow an. Die vielen Fotos lösten viele schöne Erinnerungen aus.

Beim letzten gemeinsamen Abendessen konnten wir noch den vielen weiteren tollen Mitarbeiter:innen klatschend danken als sie eine nach dem anderen im Restaurant erschienen. Nach dem letzten leckeren Abendessen unterhielten sich viele von uns noch bis spät in die Nacht entspannt in der Lounge sitzend. Oder sogar noch eine Weile an Deck stehend und die Aussicht auf Spitzbergen genießend.

Tag 10 – Samstag, 19. Juli, Longyearbyen, Ausschiffung

08:00 Uhr GPS Position: 79°13.9'N / 015°37.6'E

Wind: W 2 • See: glatt • Wetter: bewölkt • Luft: 6°C • Wasser: 7°C

Wir wachten zum letzten Mal vom Klang von Philipps Stimme auf. Rechtzeitig stellten wir unser Gepäck vor den Zimmern ab und gingen frühstücken. Währenddessen hievte das Expeditionsteam und die Crew die vielen bunten Koffer vom Schiff. Als die Gangway sicher montiert war, verließen schweren Herzens unsere Plancius. Das Schiff, das während der Reise unser liebes und sicheres Zuhause war. Dann kam der Abschied von neuen Freunden, die wir gewonnen hatten. Für einige war es ein trauriger und etwas surrealer Moment.

So ging unsere gemeinsame Reise zu den entlegensten Orten der Welt, wo wir wunderschöne Landschaften genossen haben und vielen einzigartigen Tieren begegnet sind, zu Ende. Vielleicht hilft uns ein Zitat von David Attenborough: *"Mir scheint, dass die natürliche Welt die größte Quelle der Aufregung ist. Die größte Quelle visueller Schönheit. Die größte Quelle intellektuellen Interesses. Sie ist die größte Quelle für so Vieles im Leben, was das Leben lebenswert macht".*



Zurückgelegte Distanz auf unserer Reise: 1399 SM
Nördlichste Position: 82°01.203'N

Im Namen von Oceanwide Expeditions, dem Kapitän, der gesamten Crew und dem Expeditionsteam möchten wir uns ganz herzlich bei Euch für die schöne Zeit bedanken, es war eine große Freude, mich Euch zu reisen!



Birds and Mammals of Svalbard and Franz Josph Land

English Name	Latin	German	French	Dutch	Breeding / Transient / Vagrant	10-jul	11-jul	12-jul	13-jul	14-jul	15-jul	16-jul	17-jul	18-jul	19-jul
Great Northern Diver	<i>Gavia immer</i>	Eistaucher	Plongeon Imbrin	Ijsduiker	V										
Red-throated diver	<i>Gavia stellata</i>	Sterntaucher	Plongeon catmarin	Roodkeelduiker	B		x				x				
Northern Fulmar	<i>Fulmarus glacialis</i>	Fulmar glacialis	Fulmar boréal	Noordse stormvogel	B	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Northern Gannet	<i>Morus bassanus</i>	Basstölpel	Fou de Bassan	Jan-van-gent	T										
Whooper Swan	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	Cygne chanteur	Wilde zwaan	T										
Bean Goose	<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	Oie des moissons	Taigarietgans	V										
Pink-footed Goose	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	Oie à bec court	Kleine rietgans	B							x			
Barnacle Goose	<i>Branta leucopsis</i>	Weisswangengans	Bernache nonnette	Brandgans	B		x					x			
White-fronted Goose	<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	Oie Rieuse	Kolgans	V										
Greylag Goose	<i>Anser anser</i>	Gaugans	Oie cendrée	Grauwe gans	V										
Brent Goose	<i>Branta bernicla</i>	Ringelgans	Bernache cravant	Rotgans	B										
Snow Goose	<i>Chen caerulescens</i>	Schneegans	Oie des neiges	Sneeuwgans	V										
Eurasian Wigeon	<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	Canard siffleur	Smient	T										
Eurasian Teal	<i>Anas crecca</i>	Krickente	Sarcelle d'hiver	Wintertaling	B										
Mallard	<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	Canard colvert	Wilde eend	T										
Northern Pintail	<i>Anas acuta</i>	Spießente	Canard pilet	Pijlstaart	B										
Tufted Duck	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	Fuligule morillon	Kuifeend	T										
Common Eider	<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	Eider commun	Eidereend	B	x	x	x	x		x	x	x	x	x
King Eider	<i>Somateria spectabilis</i>	Prachteiderente	Eider à tête grise	Konings eider	B		x	x							
Steller's Eider	<i>Polysticta stelleri</i>	Scheckente	Eider de Steller	Stellers eider	V										
Long-tailed Duck	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	Harelde boréale	Ilseend	B		x					x			
Black Scoter	<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente	Macreuse noire	Zwarte zee-eend	B/T										
Common Goldeneye	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Garrot à oeil d'or	Bilduiker	V										
Rock Ptarmigan	<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Alpenschneehuhn	Lagopède alpin	Alpensneeuwhoen	B			x							
Eurasian Oystercatcher	<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	Huitrier Pie	Scholekster	V										
Ringed Plover	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	Grand Gravelot	Bontbekplevier	B		x						x		
European Golden Plover	<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	Pluvier doré	Goudplevier	B										
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	Sanderling	Bécasseau sanderling	Drieteenstrandloper	B										
Pectoral Sandpiper	<i>Calidris melanotos</i>	Graubruststrandläufer	Bécasseau tacheté	Gestreepte strandloper	V										
Purple Sandpiper	<i>Calidris maritima</i>	Meerstrandläufer	Bécasseau violet	Paarse strandloper	B		x	x				x	x	x	
Red Knot	<i>Calidris canutus</i>	Knutt	Bécaseau maubèche	Kanoetstrandloper	B										
Dunlin	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer	Bécasseau variable	Bonte strandloper	B										
Whimbrel	<i>Numenius phaeopus</i>	Regenbrachvogel	Courlis corlieu	Regenwulp	T										
Common Redshank	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	Chevalier gambette	Tureluur	V										
Ruddy Turnstone	<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer	Tournepierre à collier	Steenloper	B										
Grey Phalarope	<i>Phalaropus fulicarius</i>	Thorshühnchen	Phalarope à bec large	Rosse franjepoot	B		x								
Red-necked Phalarope	<i>Phalaropus lobatus</i>	Odinshühnchen	Phalarope à bec étroit	Grauwe franjepoot	B										
Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>	Spatelraubmöwe	Labbe pomarin	Middelste jager	T					x					
Arctic Skua	<i>Stercorarius parasiticus</i>	Schmarotzerraub-möwe	Labbe parasite	Kleine jager	B	x	x	x	x	x		x	x	x	
Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>	Falkenraubmöwe	Labbe à longue queue	Kleinste jager	B										
Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>	Skua	Grand Labbe	Grote jager	B			x		x				x	
Sabine's Gull	<i>Xema sabini</i>	Schwalbenmöwe	Mouette de Sabine	Vorkstaartmeeuw	B										
Black-headed Gull	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	Mouette rieuse	Kokmeeuw	V										
Common/Mew Gull	<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	Goéland cendré	Stormmeeuw	V										
Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>	Eismöwe	Goéland bourgmestre	Grote Burgemeester	B	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Iceland gull	<i>Larus glaucooides</i>	Polarmöwe	Goéland arctique	Kleine burgemeester	T										
Herring Gull	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	Goéland argenté	Zilvermeeuw	V										
Lesser black-backed Gull	<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe	Goéland brun	Kleine mantelmeeuw	V										
Great black-backed Gull	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe	Goéland marin	Grote mantelmeeuw	B										
Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>	Dreizehenmöwe	Mouette tridactyle	Drieteenmeeuw	B	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ross' Gull	<i>Rhodostethia rosea</i>	Rosenmöwe	Mouette de Ross	Rossmeeuw	T										

Philipp Schaudy – Expeditionsleiter



Alles begann an jenem denkwürdigen 24. Dezember 1973. Es war kalt und Schnee fiel in dicken Flocken auf die österreichische Stadt Graz. Das gefiel mir auf Anhieb. Sofort entschloss ich Polarforscher zu werden, schaffte es in jungen Jahren jedoch nur zum Christbaumverkäufer vor einem Supermarkt.

Das hatte keine Zukunft. Und so packte ich meinen Rucksack und suchte mein Glück in der Ferne. Ich durchquerte per Fahrrad Kontinente, kletterte auf Berge, paddelte auf Flüssen. „Unterwegs sein“ war das Motto. Ich fotografierte alles,

hielt Vorträge und erzählte dem Publikum von meinen Abenteuern.

Nebenbei schloss ich das Studium zum Diplomgeographen ab. Gar nicht so einfach bei meinem Reisedrang.

Und dann die Sucht nach dem Norden. Wieder und wieder. Skandinavien, Island, Kanada, Alaska und – vor über 20 Jahren – erstmals Spitzbergen. Ich war plötzlich angekommen und verbrachte mit meiner Frau mehrere Jahre auf der Insel.

Irgendwann hatten wir genug Polarnacht intus und brachen die Zelte ab. Noch immer viel Neuland voraus. Grönland, die Russische Arktis, der Nordpol, der tiefe Süden – die Antarktis – und jede Menge dazwischen.

Heute lebe ich mit meiner Familie auf 750 Meter Seehöhe in einem kleinen Dorf nahe Graz. Dort wo zu Weihnachten der Schnee fällt. Jedoch im Sommer bin ich nach wie vor jedes Jahr in der Arktis. Na klar!

Koen Hoekemeijer – Exp. Guide



Koen Hoekemeijer was born in 1974 in The Netherlands. When it comes to nature and wildlife Koen was quite a late bloomer as he had always been more into nightlife and sunny beaches. But that all changed when he discovered his passion for wildlife and photography in 2009 in Costa Rica. It was during this trip that Koen saw his first humpback whales and he fell in love with them instantly. Not only did it make him eager to see more and different types of whales in locations all over the world, but he also wanted to learn to take better photos of these amazing creatures. And with the love for whales and photography, came a broader passion for all sorts of wildlife. Since that memorable vacation in 2009, Koen has been travelling the planet to see and photograph the world's most beautiful places. Usually from boats, jeeps or simply face down in the mud, but since 2016 also underwater. Snorkeling in the presence of whales and orcas is bringing Koen pure happiness.

Among his favourite animals are whales, orcas, penguins, tigers and jaguars. But in between safaris, he also likes to do street photography and capture life and portraits of people all over the world.

Koen believes that travelling does not only enrich your life, it also makes you more humble, more appreciative and it provides new levels of perspective and understanding. Koen has won the prestigious WWF Frans Lanting Photo contest, and in 2020 he won the Ellen Fitzgibbon Memorial Photography competition. It's Koen's dream to one day have a Vizsla dog and own a small cabin somewhere in northern Norway surrounded by snow and trees ;).

Deutsch

Koen Hoekemeijer wurde 1974 in den Niederlanden geboren. Wenn es um die Natur und die Tierwelt geht, war Koen ein ziemlicher Spätzünder, denn er war schon immer eher für das Nachtleben und sonnige Strände zu begeistern. Das änderte sich jedoch, als er 2009 in Costa Rica seine Leidenschaft für die Tierwelt und die Fotografie entdeckte. Während dieser Reise sah Koen zum ersten Mal Buckelwale, in die er sich sofort verliebte. Er wollte nicht nur mehr und andere Arten von Walen an Orten auf der ganzen Welt sehen, sondern auch lernen, wie man diese erstaunlichen Kreaturen besser fotografiert. Mit der Liebe zu Walen und zur Fotografie wuchs auch seine Leidenschaft für alle Arten von Wildtieren.

Seit diesem denkwürdigen Urlaub im Jahr 2009 reist Koen um die Welt, um die schönsten Orte der Welt zu sehen und zu fotografieren. Normalerweise von Booten, Jeeps oder einfach mit dem Gesicht im Schlamm, aber seit 2016 auch unter Wasser. Schnorcheln in der Gegenwart von Walen und Orcas macht Koen einfach glücklich.

Zu seinen Lieblingstieren gehören Wale, Orcas, Pinguine, Tiger und Jaguare. Aber zwischen den Safaris macht er auch gerne Straßenfotografie und fängt das Leben und die Porträts von Menschen auf der ganzen Welt ein.

Koen ist davon überzeugt, dass Reisen nicht nur das Leben bereichert, sondern auch bescheidener und wertschätzender macht und eine neue Perspektive und ein neues Verständnis ermöglicht. Koen hat den prestigeträchtigen WWF Frans Lanting Fotowettbewerb gewonnen, und im Jahr 2020 gewann er den Ellen Fitzgibbon Memorial Fotowettbewerb. Koen's Traum ist es, eines Tages einen Vizsla-Hund zu haben und eine kleine Hütte irgendwo in Nordnorwegen zu besitzen, umgeben von Schnee und Bäumen.

Jess Owen – Expedition Guide



Jess is from England and has recently been living on the Isle of Skye in Scotland. Since graduating from a degree in Wildlife and Media, Jess has been working in environmental research and education roles with wildlife conservation charities in the UK, with a focus on marine mammals and birds. Jess is a passionate science communicator, wildlife guide, and nature enthusiast. She has delivered lectures, school lessons, and training courses to a wide variety of audiences on subjects such as birds, insects, marine mammals and conservation. She is particularly passionate about citizen science and helping inspire people to become connected to wildlife and active in conservation.

Jess now specialises in whales, dolphins, and porpoises, having worked as a marine mammal surveyor and whale watching guide since 2015. This work has taken her to the Bay of Biscay, the West Coast of Scotland, the Arctic and to Antarctica. She is very excited to be returning to work with Oceanwide Expeditions for another season in the polar regions.

When she is not out at sea, Jess spends her time gardening, reading, making films, snorkelling, and bird watching. She loves to spend time with her nieces and nephew and likes travelling in her beloved campervan.

Jess kommt aus England und lebt seit Kurzem auf der Isle of Sky in Schottland. Seit ihrem Abschluss in Wildtierkunde und Medienwissenschaft arbeitet Jess in der Umweltforschung und -erziehung bei Naturschutzorganisationen in Grossbritannien. Dabei konzentriert sie sich auf Meeressäuger und Vögel. Jess ist eine leidenschaftliche Wissenschaftskommunikatorin, Wildnisführerin und Naturliebhaberin. Sie hält Vorträge, Schulbesuche und Schulungen für ein breites Publikum zu Themen wie Vögel, Insekten, Meeressäuger, Meeres- und Landschaftsschutz und wildtierfreundliche Gärten. Besonders engagiert sie sich für die Bürgerwissenschaft und der Umweltbildung, um Menschen die Natur zu vermitteln, um sich aktiv für deren Schutz einzusetzen.

Jess hat sich auf Wale und Delfine spezialisiert und arbeitet seit 2015 als Meeressäugerbeobachterin und Whale Watching Guide im europäischen Atlantik, in der Arktis und in der Antarktis.

Wenn sie nicht auf See ist, verbringt Jess viel Zeit im Garten, beim Lesen, Filmen, Schnorcheln und Vogelbeobachtung und in ihrem geliebten Wohnmobil.

Ursula Tscherter - Expedition Guide



I grew up far from the oceans in landlocked Switzerland when in the 70s, when exploitative whaling was still happening, the dream of my childhood evolved; to meet whales in their natural environment. It came true in 1993 and changed my life radically. I gave up my original profession as a teacher for Craft and Art and spent the next 20 summers in Eastern Canada studying whales. As the director of the Swiss-Canadian ORES Foundation I combined scientific research and education for international audiences leaving deep imprints in many peoples' lives.

I am a true minke whale enthusiast. I thousands of hours I observed these mind-blowing whales and studied their habitat use, hunting and breathing ecology using photo-identification. At 50 years I obtained my Master in Marine Mammal Science at the University of St Andrews (Scotland). I nourished my urge to learn more from the oceans and whales in various research projects in Australia, New Zealand or South Africa. In 2008 I started to work as an expedition guide and lecturer in Antarctica and later in the Arctic. When at home I produce life-sized

foldable animals, which I carry to schools and ships. Visit my lectures to meet some of them.

Just as strong as my urge to learn and explore is my need to share my knowledge and fascination with others to raise environmental awareness. Please join or approach me at any time, as I love to answer questions and to be on deck on the lookout for wildlife.

Deutsch

Ich bin weit weg von den Ozeanen in der Schweiz aufgewachsen, als in den 70er Jahren der Hoch-Zeit des Walfanges, der Traum von meiner Kindheit entstand; Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Dieser wurde 1993 wahr und veränderte mein Leben radikal. Ich gab meinen ursprünglichen Beruf als Lehrerin für Handwerk und Kunst auf und verbrachte die nächsten 20 Sommer in Ostkanada, um Wale zu studieren. Als Direktor der schweizerisch-kanadischen ORES Foundation kombinierte ich wissenschaftliche Forschung und Bildung für internationales Publikum und hinterließ tiefe Spuren im Leben vieler Menschen.

Ich bin ein echter Zwergwal-Enthusiast. Ich beobachtete tausenden von Stunden diese geistesreichen Wale und untersuchte ihre Lebensraumnutzung, Jagd und Atemökologie mittels Foto Identifikation. Mit 50 Jahren erwarb ich meinen Master in Marine Mammal Science an der University of St Andrews (Schottland). Ich nährte meinen Drang, in verschiedenen Forschungsprojekten in Australien, Neuseeland oder Südafrika mehr von den Ozeanen und Walen zu lernen. 2008 begann ich als Expeditionsführer und Dozent in der Antarktis und später in der Arktis zu arbeiten. Zu Hause produziere ich lebensgroße faltbare Tiere, die ich zu Schulen und Schiffen mitbringe. Besuchen Sie meine Vorträge, um einige von ihnen zu treffen.

Genauso stark wie mein Drang zu lernen und zu erforschen ist mein Bedürfnis, mein Wissen und meine Faszination mit anderen zu teilen, um das Umweltbewusstsein zu schärfen. Bitte kommen sie zu mir bei Fragen oder Schließen sie sich an, ich liebe es Fragen zu beantworten und an Deck auf der Suche nach Wildtieren zu sein.

Valeria Sainz Herrera – Exp. guide



Valeria Sainz Herrera ist eine argentinische Fotografin. Sie wuchs in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, auf. Im Laufe der Jahre entdeckte sie, dass eine ihrer größten Leidenschaften das Reisen in die wildesten und entlegensten Orte der Welt ist. Auf ihren zahlreichen Reisen fand sie in der Fotografie einen Beruf, der ihr die Freiheit gibt, an verschiedenen Orten zu leben und diese kennenzulernen.

Heute verbringt sie ihr Leben „zwischen den Polen“, indem sie als Reiseleiterin für Oceanwide Expeditions arbeitet. Den

Rest des Jahres findet man sie auf einer wunderschönen Insel namens Ilhabela in Brasilien, wo sie im Tourismusbereich tätig ist.

Das Leben in verschiedenen Ländern ermöglicht es ihr, viele Aktivitäten auszuüben, die sie liebt – vor allem in der Natur. So geht sie beispielsweise gerne klettern und Skifahren in den argentinischen Anden Patagoniens oder wandert und zeltet in der zentralen Region Argentiniens. In Brasilien lernte sie außerdem neue Sportarten wie Tauchen, Kajakfahren und Segeln kennen.

Besonders interessiert sie sich auch für die Geschichte der Expeditionen, die jene Orte entdeckten und kartierten, die sie heute bereist. Das gibt ihr die Möglichkeit, an Bord spannende Geschichten zu erzählen und zu teilen.

Die Antarktis und die Arktis waren für sie schon immer ein Traum – und sind nun ein fester Bestandteil ihres Lebens geworden.

Enric Sangrà Mòdol – Exp. Guide



„Wissenschaft mit Menschen verbinden“
– das ist Enrics Mission.

Er hat einen Masterabschluss in Wissenschaftskommunikation von der Valencian International University sowie einen Bachelorabschluss in Geologie von der Universität Barcelona. Mit umfangreicher Erfahrung als Wissenschaftskommunikator an verschiedenen Forschungsinstituten in Spanien hat er eng mit Forschenden zusammengearbeitet, um deren Entdeckungen wirkungsvoll zu vermitteln. Enric brennt dafür, Geowissenschaften einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er

schlägt die Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, indem er komplexe Forschungsergebnisse in verständliche und fesselnde Botschaften verwandelt. Dank seiner Fähigkeiten gehörte er zu den zehn Finalisten des nationalen Wissenschaftsmonolog-Wettbewerbs „Solo de Ciencia“ in Spanien, bei dem die besten Wissenschaftskommunikator*innen des Landes ausgewählt wurden. Enrics Fachwissen umfasst ein breites Spektrum der Geowissenschaften – von der Geologie bis hin zu Umweltfragen. Besonders begeistert ist er vom Einsatz als Guide in Polarregionen, wo einzigartige geologische Formationen wie uralte Gesteinsschichten, meteoritenreiche Felder und Gletscherlandschaften wertvolle Einblicke in die Erdgeschichte geben. Indem er die faszinierenden Geschichten dieser abgelegenen Regionen erzählt, erweckt Enric die geologische Vergangenheit der Erde zum Leben – verständlich und spannend für jedes Publikum.

Seine Freizeit verbringt Enric am liebsten mit Outdoorsportarten wie Alpinismus, Bergsteigen, Wandern, Klettern, Trailrunning und Skitouren. Besonders gern ist er in den katalanischen und aragonesischen Pyrenäen unterwegs, wo er den Aneto (3.404 m) sogar im Winter bestiegen hat. Fragen Sie ihn ruhig alles über Geologie – und „quarz“ gewiss gibt er Ihnen die beste Erklärung.

Esther Josten – Expedition Guide



The place she calls home is a small village in a western German hillside area called Eifel. It's surrounded by extinct volcanoes, vast forests and steep valleys. From this base she started exploring the world and found her great passion in the travel industry and outdoor life.

She studied International Tourism Management in the Netherlands, lived in France, Spain, and New Zealand for a while. She worked as tour leader, hiking guide, skipper, and expedition guide for almost 10 years now. When she's not guiding in the Polar regions, she spends most of her time building up a small business for outdoor experiences and tailor-made tours in the fjords of southern Norway and works as freelancer in several other fields.

What she loves about her job is not only getting out into nature and being in touch with the elements, but also the meaningful connections with people from all corners of the world. Besides all the natural wonders our planet offers, she is fascinated by its' history, cultures and languages.

She strongly believes that – if managed well – tourism can be a catalyst for positive change. Travelling can inspire, educate, trigger thought and discussion, and expand our horizons. Esther loves sharing her enthusiasm and knowledge with others and specializes in storytelling, history, and tourism management.

Deutsch

Esthers Heimat ist ein kleines Dorf im Westen Deutschlands, in der Mittelgebirgsregion Eifel. Die Landschaft dort ist geprägt von erloschenen Vulkanen, weiten Wäldern und tiefen Tälern. Von dort aus begann sie, die Welt zu entdecken und fand dabei ihre Leidenschaft für die Reise- & Outdoor-Branche.

Sie studierte Internationales Tourismus Management in den Niederlanden und lebte eine Weile in Frankreich, Spanien und Neuseeland. Seit fast 10 Jahren arbeitet sie als Reiseleiter, Wander- und Bootsführer und Expeditions-Guide. Wenn sie nicht in den Polarregionen unterwegs ist, verbringt sie die meiste Zeit damit, ihre eigene Firma für Outdoor-Erlebnisse und maßgeschneiderte Touren in der Fjordlandschaft Südnorwegens aufzubauen und arbeitet als Freiberufler in verschiedenen Bereichen.

Was sie an ihrem Beruf liebt, ist nicht nur die Nähe zur Natur und den Elementen, sondern auch die wunderbaren Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. Neben all den natürlichen Wundern, die unser Planet zu bieten hat, ist sie fasziniert von dessen Geschichte, Kulturen und Sprachen.

Sie ist davon überzeugt, dass Tourismus ein Katalysator positiver Veränderung sein kann, solange er richtig organisiert wird. Das Reisen kann inspirieren, lehren, Gedanken und Diskussionen anregen und unseren Horizont erweitern. Esther liebt es, ihren Enthusiasmus und ihr Wissen mit anderen zu teilen und hat sich auf das Geschichtenerzählen, Geschichte und Tourismus-Management spezialisiert.

Daan Vreugdenhil – Exp. Guide



Die Arktis liegt ihm im Blut. Die eisigen Berge, die Gletscher, die Königseiderente und die Spitzbergen-Rentiere sind ihm nicht aus dem Kopf gegangen.

Sein erster Besuch war 2004 im Alter von 21 Jahren. Er begann mit ökologischen Forschungen in Ny Alesund, dem nördlichsten Dorf der Welt. Die Forschung umfasste Erhebungen über Gänse, Vegetation, Nestzählungen und die Messung von Gräsern. Für diese Forschung kehrte er '05 und '06 zurück. 2007 begann er, für Oceanwide Expeditions als Reiseleiter in der Antarktis zu arbeiten. Seitdem

Besuchte er bis 2010 beide Pole. Ab 2010 gründete er eine Überlebensschule in den Niederlanden. Im Jahr 2024 konnte er dem Ruf des Nordens nicht mehr widerstehen. Zurück in der Arktis fühlt er sich wie zu Hause.

Daan lebt und arbeitet in den Niederlanden als Ökologe für Naturmonumenten, eine niederländische Naturorganisation. Zu Hause liebt er es, Vögel zu beobachten, weite Strecken zu wandern oder mit seiner Frau Mirte in der europäischen Wildnis zu campen.

Er ist ein leidenschaftlicher Vogelbeobachter und liebt es, den Eissturmvogel am Boot entlang gleiten zu sehen, den auf dem Felsenhang quietschenden Krabbentaucher oder den intensiven Ruf eines Rothalstauchers. Der bewusste tritt von einem Polarfuchs, über den kleinsten Baum der Welt, die Polarweide, oder ein weißer Balugawal im Wasser. Daan nimmt Sie gerne mit auf eine Wanderung, um die bezaubernde Flora und Fauna der Polarregion zu genießen.

Was die Polarregionen für ihn so besonders macht, ist die unberührte Umgebung mit der klaren Luft. Das vermittelt ein Gefühl von Wildheit und Freiheit. Die speziell angepassten Tiere, die ein hartes Leben führen und sich zu Hause fühlen. Er liebt es, sein Wissen mit Ihnen in Vorträgen oder noch besser, im Feld zu teilen!

Pauline van Paridon – Ships Doctor



Wir möchten Ihnen Pauline van Paridon vorstellen, die unsere Ärztin an Bord sein wird. Pauline ist in den Niederlanden geboren und aufgewachsen. Derzeit ist Pauline Ärztin mit einer Ausbildung in Global Health und humanitärer Medizin. Aus diesem Grund hat sie bereits im Ausland gearbeitet in Ländern wie Surinam, Indien und Griechenland. Darüber hinaus hat Pauline auch in Deutschland und Dänemark gelebt. Daher spricht sie fließend Niederländisch und Englisch

und verfügt über gute Kenntnisse der deutschen und dänischen Sprache.

Sie wird an dieser Oceanwide-Expedition in der Polarregion teilnehmen. In der Vergangenheit hat Pauline jedoch verschiedene Teile der Welt ausgiebig bereist, darunter eine 3.500 km lange Radtour zum „Ende der Welt“ (Patagonien, Südamerika). Pauline liebt abenteuerliche Reisen und ist leidenschaftliche Medizinerin. Daher ist die Teilnahme an einer Oceanwide-Expedition eine hervorragende Gelegenheit, beides miteinander zu verbinden.

In ihrer Freizeit ist Pauline gerne in der Natur und treibt Sport wie Trailrunning, Bergsteigen und Klettern. Wenn Sie sich also Sorgen um Ihre Gesundheit machen oder sich einfach nur mit über Reisen oder Berge unterhalten möchten, wissen Sie, wo Sie sie finden können



DAILY PROGRAM

WILLKOMMEN AN BORD

Tag 1 | Donnerstag 10. Juli 2025

16.00 **Angekommen!** Nachdem Sie Ihre Kabine bezogen haben können Sie gerne unser Schiff erkunden.

Wenn alle an Bord sind

Erstes Treffen in der Bar/Lounge – Deck 5.

Einführung in das **Schiffsleben** und verpflichtende **Seenotrettungsübung**.

Danach **Leinen los!** Unsere Plancius verlässt Longyearbyen.

Danach **Zweites Treffen** in der Bar/Lounge – Deck 5.

Lernen Sie das **Expeditionsteam** kennen und stoßen Sie mit **Kapitän Evgeny Levakov** auf unsere gemeinsame Reise an.

19.30 Das **Abendbuffet** steht im Restaurant bereit.

Danach Sie bekommen Ihre **Gummistiefel** im Stiefelraum (Deck 3 vorne).
Bitte **auf die Ansagen achten** – wir werden Sie nach Decks aufrufen.

Das Reisefieber hatte mich gepackt, ein Hochfrequenzton, der in den Waden einsetzte und im Hinterkopf endete. Ich würde weit in den Norden reisen. Mit einem Schiff.

Anne B. Ragde



KROSSFJORD & KONGSFJORD

Tag 2, Freitag 11. July 2025

- 07.00** Der **Weckruf** ertönt zeitig.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 08.30** **Info-Treffen für Ny Alesund.** Bitte kommt in die Lounge für eine kurze Besprechung zu Landgang in Ny Ålesund.
- 09.00** **Landgang: Ny Ålesund.** Wir möchten heute eine der nördlichsten Dauersiedlungen der Welt besuchen. Der ehemalige Bergbauort ist heute ein Zentrum der internationalen Arktisforschung und berühmt in der Polargeschichte. Amundsen, Nobile und Ellsworth flogen mit dem Luftschiff Norge von hier aus 1926 als erste Menschen über den Nordpol. Der noch stehende Ankermast des Luftschiffes zeugt noch heute von diesem historischen Ereignis.
- Ihr könnt jederzeit zurück aufs Schiff kommen.
 - Bleibt immer(!) auf den geschotterten Wegen.
 - Der Souvenirladen ist von **09.00 bis 12.00** für uns geöffnet
 - **11.30.** Wir treffen uns bei der Büste von **Roald Amundsen** (in der Mitte des Ortes), um gemeinsam zum Ankermast der Norge zu gehen und die Geschichte des Nordpolflygs zu hören. (Für die Englischsprachigen um 11.00)
 - **12.15. Bitte seid zurück an Board.** Wir verlassen Ny Alesund
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht bereit. Lasst es euch schmecken!
- 14.00** **Verpflichtendes Treffen** in der Lounge. Wir sprechen über das **Verhalten im Eisbärenland** und unsere **Zodiac-Routine**.
- 16.00** **Zodiac Cruise: Lilliehöökbreen.** Heute Nachmittag laden wir euch zu einer Cruise im hintersten Bereich des Krossfjords ein. Hier kalbt der landschaftsbestimmende Gletscher Lilliehöökbreen in den Fjord, dessen riesige Gletscherfront wir uns gerne etwas näher ansehen möchten. Das bedeutet warm anziehen, wir steigen nicht aus.
- 19.00** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmvorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.30** **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.



WOODFJORD & LIEFDEFJORD

Tag 3, Samstag 12. Juli 2025

- 07.15** Der **Weckruf** ertönt zeitig.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: Bockfjord.** Nach einem deutschen Forscher benannt ist der Bockfjord, der ein kleiner Zweig (8 km lang) des großen Woodfjordes ist. Hier finden wir die einzig sichtbaren Spuren von Vulkanismus auf Spitzbergen. Ein wenig höher als der Strand liegen auf dem Hang zwei Sinterterrassen, wo einst heiße Quellen sprudelten. Auf der mittleren und vor allem auf der langen Wanderung wird das Gelände zusehends schwieriger zu laufen (Blockschutthalde im obersten Bereich).
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** wartet auf hungrige Mäuler.
- 15.00** **Landgang: Texas Bar.** Auf der nördlichen Seite des Liefdefjordes (Liebesfjord) möchten wir heute Nachmittag bei der kleinen Hütte mit dem Namen „Texas Bar“ an Land gehen. Wir wollen in unseren drei Wandergruppen in verschiedenem Tempo die Tundra erkunden. Das Gelände und der Strand sind einfach. Nur für die Bergziegen gibt eine kleine Steilstufe am Weg zur Aussicht.
- 19.00** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmvorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.30** **Abendessenszeit.** Guten Appetit!

Wenn die zu Hause wüssten, wie herrlich es hier ist! Schade, dass man sich in Europa nur die Furchtbarkeit der Polarnacht vorstellen kann. Man kann wohl die Wunder der Polarwelt im Lexikon nachschlagen, aber man ahnt nicht, dass unter solchem strahlendem Himmel auch die Menschenseele ruhig, klar und strahlend ist.

Christiane Ritter (1898 – 2000), Eine Frau erlebt die Polarnacht



WOODFJORD & LIEFDEFJORD

Tag 4, Sonntag 13. Juli 2025

- 07.15** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.30 Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: Chensideøya, Beverlysund.** Heute Vormittag befinden wir uns im nördlichsten Bereich des Svalbard Archipels. Wir sind in der der Kältewüste angekommen und planen auf der kargen Insel Chensideøya an Land zu gehen. In unseren drei Wandergruppen planen wir die Landschaft zu erkunden.
- 12.30 Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 15.00** **Landgang: Phippsøya, Siebeninseln.** Die Siebeninseln sind die nördlichsten Inseln des Archipels und bestechen durch ihre Abgeschiedenheit und Kargheit. Die meiste Zeit des Jahres sind die Inseln von Packeis eingeschlossen. Wir planen an der Phippsøya an Land zu gehen und diese raue Landschaft in unseren bewährten drei Gruppen zu erwandern.
- 18.30** **Vergangenheit und Zukunft** - Nachbesprechung des Tages und Programmvorschau für morgen in der Lounge.
- 19.00 Hochsommer in der Arktis – wir essen draußen! **Grillabend** am Hinterdeck!

“Oft habe ich Gott gedankt für einen Bissen rohen Hundefleisches.”

Robert Peary (1856 - 1920)



EIN TAG IM PACKEIS

Tag 5 | Montag 14. Juli 2025

Expeditionstag im Packeis! Nördlich von Nordaustland werden wir an die Packeiskante stoßen. Das Eis wird heute unseren Tag bestimmen und wir halten Ausschau nach Tierleben. Kommt an Deck – schon alleine die Fahrt mit dem Schiff entlang der Eiskante und durch das Treibeis ist ein phantastisches Erlebnis.

Wichtig: Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton und Türen leise schließen) – der Schall wird weit getragen. Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.30** **Endlich ausschlafen!** Der **Hahnenschrei** ertönt!
- 07.45** Das **Frühstück** wartet geduldig am **Buffet**.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet ebenso geduldig am **Buffet**.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00** Das **Abendessen** wartet nicht – kommt rasch, es wird serviert!

*Was ist es denn, das uns an der Arktis betört?
Jawohl, die Landschaft und die Natur, grandios und überwältigend, aber
anderswo gibt es auch unermessliche Schönheiten.
Nein, es sind andere Dinge, die da mitspielen. Da wäre als erstes das
arktische Licht, diese himmlische Gabe, das Alpha und Omega der
Polargegenden. Da wäre die Polarstille, grenzenlos, unerbittlich. Da wäre die
Weite, die Unendlichkeit, die Ewigkeit. Da wären Dinge wie Ruhe und
Frieden, Zeit und Muße, alles Mangelware in unserer so hochgepriesenen
westlichen Zivilisation. Besagt doch ein arktisches Sprichwort: „Gott gab
uns die Zeit, von der Eile hat er nichts gesagt.“*

Bolette Petri-Sutermeyer



HINLOPENSTRETET

Tag 6, Dienstag 15. Juli 2025

- 07.15** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: De Gerbukta, Lomfjord.** Heute Vormittag fahren wir in den Lomfjord und wollen in der kleinen Bucht De Gerbukta an Land gehen. Die Landschaft ist wunderschön und nach einem Tag am Schiff laden wir euch ein, in unseren bewährten drei Wandergruppen die Gegend zu erkunden.
- 12.00** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 14.00** **Zodiac Cruise: Alkefjellet.** Heute Nachmittag wollen wir dem “Lummen Berg” einen Besuch abstatten. Der Name kommt von der großen Anzahl an Dickschnabellummen, die hier auf diesen bis zu hundert Meter hohen Basaltklippen nisten. Wir planen eine Zodiac-Cruise entlang des spektakulären Kliffs zu unternehmen und werden die Vögel aus nächster Nähe beobachten können. Zieht euch warm an, wir steigen nicht aus! (Die ersten 5 Boote sind deutschsprachig)
- 17.00** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 17.30** **Buffet-Abendessen.** Guten Appetit!
- 19.00** **Landgang: Torellneset.** Hier befindet sich eine der Stellen, an der sich Walrosse gerne an Land sammeln. Sollten unsere Freunde zuhause, und die Verhältnisse für einen Landgang gut sein, dann werden wir nacheinander in zwei Gruppen zu den Walrossen gehen. **Beide Gruppen bekommen dieselbe Zeit an Land.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir unternehmen **erst eine kleine Wanderung** und gehen danach zu den Walrossen.
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen **erst zu den Walrossen** und unternehmen danach eine kleine Wanderung. Bei dieser Gruppe gibt es auch die Möglichkeit nach dem Besuch bei den Walrossen direkt zurück zum Schiff zu fahren.

Hast du kalte Füße, bedecke deinen Kopf. / Inuitweisheit



FREEMANSUND & STORFJORD

Tag 7, Mittwoch 16. Juli 2025

- 07.30** **Ausschlafen! Guten Morgen!**
- 07.45** **Frühstück & Buffet.**
- 09.00** **Zodiac Cruise: Negribreen.** Der Gletscher Negribreen hat eine der längsten Abbruchkanten Spitzbergens, vor der normalerweise große Eisberge zu finden sind. Wenn die Verhältnisse gut sind (Wind und Wellen), planen wir einen Zodiac Cruise entlang des Gletschers. Bitte zieht euch warm an, wir steigen nicht aus. (Die ersten 5 Boote haben deutschsprachige Guides)
- 12.30** **Mittagessen** nicht vergessen!
- 16.00** **Landing: Sundneset, Barentsøya.** Den heutigen Nachmittag möchten wir auf der Barentsøya, Svalbards viertgrößten Insel, verbringen. Am Kap Sundneset möchten wir nahe einer kleinen Hütte (Würzburgerhütte), die 1959 deutsche Wissenschaftler beherbergte, an Land gehen. Die Landschaft ist hübsch und es ist generell einfach zu laufen. An den kleinen Seen im Landesinnere halten sich gerne verschiedene Vogelarten auf.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Guten Appetit!** Das Abendessen wird serviert

Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren.

Franz Josef Strauß (1915 - 1988), Deutscher Politiker



DAILY PROGRAM

HORNSUND

Tag 8, Donnerstag 17. Juli 2025

- 07.30** Einen wunderschönen guten Morgen! **Weckfuf.**
- 07.45** Das **Frühstücksbuffet** wartet geduldig eine Stunde...
- 10.00** **Landgang: Gåshamna, Hornsund.** Heute Morgen möchten wir bei Gåshamna (Gänsebuch) an Land gehen, wo es verschiedene Wandermöglichkeiten gibt - teils mit herrlicher Aussicht. Neben der schönen Landschaft befindet sich hier auch historisch Interessantes: englische Walfänger betrieben an dieser Stelle im 17. Jahrhundert eine Landstation und man findet Fundamente von Häusern der Pomoren (russische Jäger).
- Eismeerschwimmstunde!** Für alle, die schon immer einmal in die arktischen Fluten springen wollten – das ist eure Chance. Wir bringen Handtücher. Viel Spaß!
- 13.00** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit.
- 15.30** **Landgang: Treskelen, Hornsund.** Am Nachmittag planen wir an der Nordseite des Hornsunds an Land zu gehen. Die kleine Halbinsel Treskelen besticht durch interessante Geologie und schöne Blicke in den Fjord.
- 19.00** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 19.30** **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.

Flammender Winterhimmel -
sommernächtliches Sonnenmirakel.
Geh' gegen den Wind.
Erklimme den Berg.
Schau gen Norden. Öfter.

Rolf Jacobsen



DAILY PROGRAM

FORLANDSUND

Tag 9, Freitag 18. Juli 2025

- 07.15** Einen wunderschönen guten Morgen! **Weckfuf.**
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** wartet geduldig eine Stunde...
- 09.00** **Landgang: Poolepynten, Forlandsund.** Hier befindet sich eine der Stellen, an der sich Walrosse gerne an Land sammeln. Sollten unsere Freunde zuhause, und die Verhältnisse für einen Landgang gut sein, dann werden wir nacheinander in zwei Gruppen zu den Walrossen gehen. **Beide Gruppen bekommen dieselbe Zeit an Land.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir unternehmen **erst eine kleine Wanderung** und gehen **danach zu den Walrossen.**
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen **erst zu den Walrossen** und unternehmen danach eine kleine Wanderung. Bei dieser Gruppe gibt es auch die Möglichkeit nach dem Besuch bei den Walrossen **direkt zurück zum Schiff** zu fahren.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit.
- 14.30** **Landgang: Sankt Jonsfjord.** Unseren letzten Landgang planen wir im Sankt Jonsfjord, einem 20 Kilometer langen Fjord and Spitzbergens Westküste. Wir gehen nahe einer alten Trapperhütte an Land, wo wir uns in unsere bewährten drei Gruppen aufteile möchten. Es ist eine hübsche Landestelle, einfach zu laufen und ein guter Ort um sich von der Wildnis Spitzbergens zu verabschieden.
- 18.30** **Abschieds-Cocktail mit dem Kapitän & letztes offizielles Treffen.** Bitte kommt in die Lounge, um auf unsere wunderschöne Reise anzustoßen.
- 19.30** **Das letzte Abendmahl** wird im Restaurant serviert. Guten Appetit!

*„Und am Ende all unseres Erkundens
Werden wir ankommen, wo wir losgefahren sind
Und den Ort kennen – zum ersten Mal.“*

T.S. Eliot (1888 – 1965)



DAILY PROGRAM

LONGYEARBYEN

Tag 10 | Samstag 19. Juli 2025

07.15 Noch ein letztes Mal: **Einen wunderschönen Guten Morgen.**

Wichtig: Stellt bitte Eure großen Gepäckstücke (Check-in Gepäck) vor die Zimmertür **bevor** ihr zum Frühstück geht. Spätestens um 07:45 Uhr damit die Mannschaft es an Land bringen kann. **Identifiziert an Land Euer Gepäck!**

Blauer Gepäckanhänger: Für alle, die heute auf Flug SK4491 gebucht sind – euer Gepäck kommt in einen Anhänger.

Gelber Gepäckanhänger: Für alle, die in Hotels in Longyerbyen untergebracht sind – nehmt euer Gepäck mit in den Bus.

07.30 Das Frühstück steht bereit.

Danach **Letzte Landung: Longyearbyen.**

08.45 **Die Busse nach Longyearbyen fahren los.** (Für alle gebucht auf SK4491)

09.00 **Der Bus zu den Hotels fährt los.**

10.15 Die Busse zum Flughafen fahren bei dem Parkplatz vor dem Supermarkt (Svalbardbutikken) ab. Euer **Gepäck** bekommt ihr am Flughafen wieder.

Hast du das große Schweigen gesehen,
hast du gewagt das unbekannte aufzusuchen,
unbekannte Wege begangen,
die weißen Flecken der Karte gekreuzt,
hast du entbehrt, gedürstet, gesiegt,
bist du aufgegangen in der Größe des Alls?
Hast du Gott in seiner unendlichen Größe gesehen,
den Text gehört, den die Natur dir predigt?
Dann lausche auf die Weite,
sie ruft dich zurück.

Robert William Service „Der Ruf der Wildnis“